

(willensschwach) unterzuordnen. Daß auch solche Menschen gelegentlich bewußt, z. B. feindlich-negative Handlungen begehen, etwa im Sinne der Befriedigung augenblicklich aufkommender "Bedürfnisse", belagt mehr, daß es dem Betreffenden nicht möglich schien, diesen Willensantrieben Schranken aufzuerlegen. Meist handelt es sich aber um passive Naturen, die ständig von außen angeregt und geschoben werden müssen, ohne Arbeitsfreude, meist auch sonst nachlässig, anspruchslos, umgänglich, undifferenziert sind. Die sichtliche Bequemlichkeit macht sie unzuverlässig. Aus diesem Gesamtverhalten loiten sich erhebliche soziale Konflikte ab, wobei erschwerend zumeist Gleichgültigkeit gegenüber Lob und Tadel hinzu kommt. Innerhalb allgemein krimineller Handlungen wird zuweilen hartnäckig gelogen. Für solche Menschen ist die Möglichkeit, eine Ideologie der Arbeitsfreiheit zu übernehmen, sehr angenehm. Das Außenseiterdasein bedingt eine Neigung zur Gruppenbildung auch feindlich-negativer Orientierungen mit Gleichartigen. Im jugendlichen Alter gibt es häufig eine Phase mangelnder Willensanstrengung und Ausdauer als passagere Erscheinung. Es kommt darauf an, hinter der möglichen ideologischen Verbrämung das Grundproblem zu erkennen und anzugehen.

Anlagebedingte Antriebs-/Willensschwäche ist nicht so ausgeprägt, daß eine soziale Eingliederung nicht möglich wäre. Meist kommt hinzu, daß in den Elternhäusern ähnliche Probleme das Sozialverhalten bestimmten oder die Erziehungspraxis wegen mangelnder Erkenntnis um das individuelle Problem nicht den Erfordernissen gerecht wurde. Die Schule trug durch überzogene Erwartungen an Leistungsbereitschaft und Disziplin zusätzlich zur Entwicklung einer Außenseiterrolle bei, weil solche Kinder das höhere Entwicklungsniveau der übrigen bremsen. Nicht nur willens- und antriebsschwache Heranwachsende, sondern intellektuell leistungsschwache bzw. grenzbegabte Kinder und Jugendliche überhaupt, befinden sich derzeit in einer schwierigen Lage. Sie geraten unter POS-Bedingungen häufig in eine Überforderungssituation mit der Tendenz zum neurotischen Leistungsversagen und psychosozialer Fehlentwicklung. Nicht selten entwickeln sich daraus bei jungen Menschen sozial-negative Verhaltensweisen allgemein und über ideologisierung Fehlbewertungen auch feindlich-negative Einstellungen und Handlungen.